

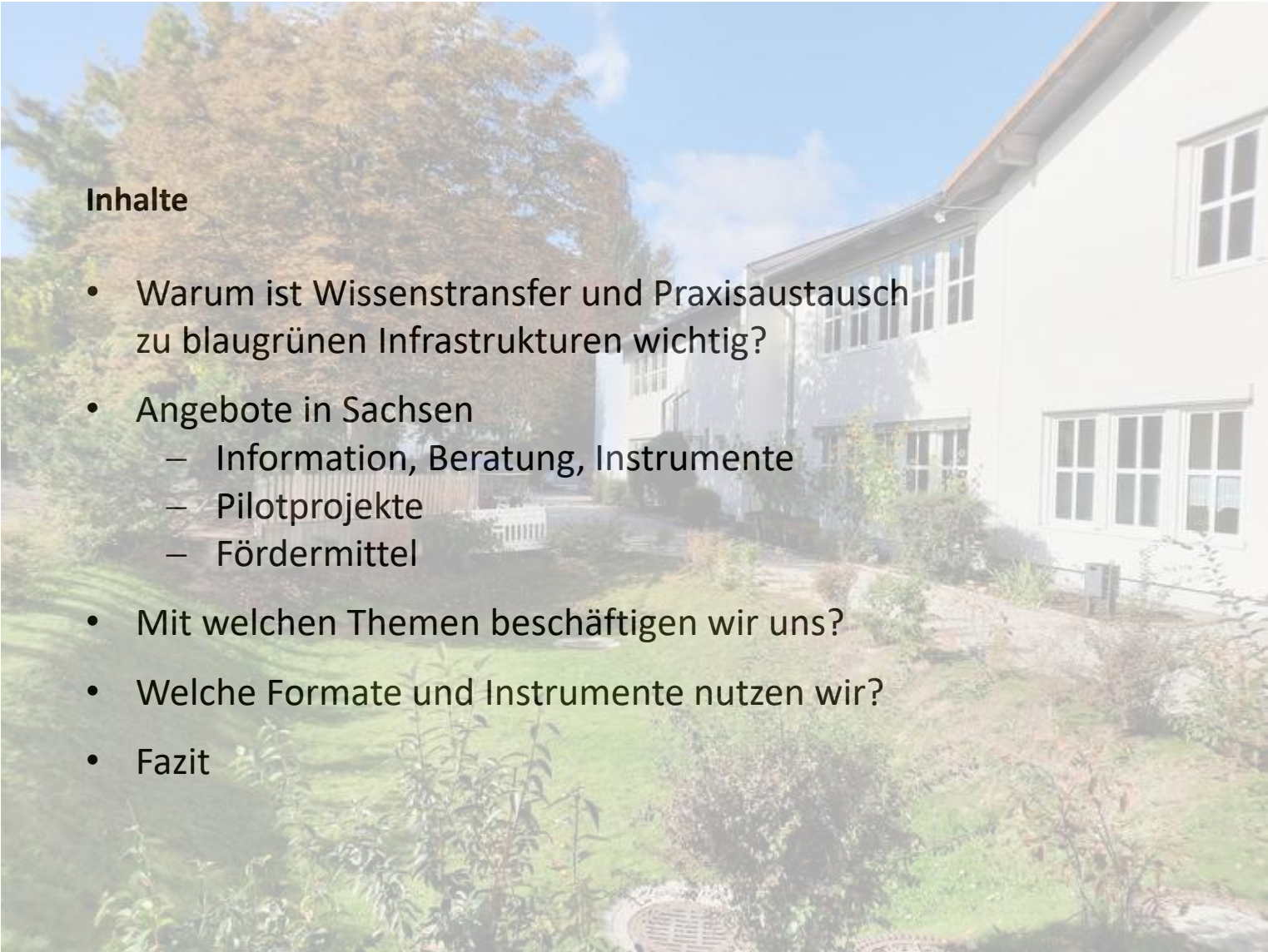


Praxisaustausch und Wissenstransfer zu blaugrünen Infrastrukturen

Dr. Gabriele Stich

**Bürgeroffener Fachaustausch -
Schwammstadtkonzepte und Blau-Grüne Infrastrukturen**

16. Mai 2025, Zittau



Inhalte

- Warum ist Wissenstransfer und Praxisaustausch zu blaugrünen Infrastrukturen wichtig?
- Angebote in Sachsen
 - Information, Beratung, Instrumente
 - Pilotprojekte
 - Fördermittel
- Mit welchen Themen beschäftigen wir uns?
- Welche Formate und Instrumente nutzen wir?
- Fazit

Herausforderungen

Umsetzung von blaugrünen Infrastrukturen ist eine komplexe Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe!

Denn es ist notwendig, dass ...

- ... Behörden, Stadtplaner, Ingenieure und Landschaftsarchitekten, Finanzmittelgeber sowie die Stadtgesellschaft interdisziplinär zusammenarbeiten.
- ... die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die darauf aufbauenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Strukturen eingehalten werden.
- ... die Maßnahmen oft in bestehende städtische Strukturen integriert werden müssen.
- ... Flächenkonkurrenz und multifunktionale Nutzung betrachtet werden.
- ... kreative Lösungen und finanzielle Mittel gefunden werden, um ausreichende Anreize für den klimaresilienten Umbau zu ermöglichen.
- ... zusätzliche Kosten für Installation und Wartung eingeplant werden.

Alle Akteure sollten gut vernetzt sein!

Informations- und Beratungsangebote

Broschüren, Internet



fbr
fbr-Wissen
Regenwasser sammeln und nutzen
Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e. V. (fbr)
Information für Kommunen



Wassersensible Siedlungsentwicklung

Empfehlungen für ein zukunftsfähiges und klimaangepasstes Regenwassermanagement in Bayern



Regen als Ressource nutzen

Hinweise und Vorgaben zum Umgang mit Regenwasser für Bauverantwortliche



Informations- und Beratungsangebote

Information

LHWZ
(Hochwasserwarnungen,
Hochwassergefahrenkarten)

LAWA Starkregenportal

Regionales
Klimainformationssystem ReKIS
(Klimadaten für Sachsen)

DWA InfoPortal
„Regenwassernutzung Sachsen“

Instrumente für verschiedene Akteure in der Anwendung

INSEK

Starkregengefahrenkarten
(KWL, SEDD)

Online Tool FLOOD.Bi-Tool

RAINMAN-Toolbox

Hochwasservorsorgeausweis

Informations- und Beratungsangebote

Beratung

Fachzentrum Klima
Klimacoaching,
Beratung für Kommunen

Kompetenzzentrum Klima für die
drei Kohleausstiegsregionen

LEADER Regionalentwicklung

Fachstelle für integrierte
Gemeindeentwicklung in Sachsen
INGE

BDZ
Hochwassereigenvorsorge
Gründächer

DWA Landesverband
Sachsen/Thüringen

RegioNet Wasser Boden
Beratung und Unterstützung
Kommunen

Umweltamt Dresden
Beratung zum klimaangepassten
Bauen und Sanieren

Verbraucherzentrale Sachsen
z.B. Versicherungsberatung

Pilotprojekte

© A. Stowasser



Kräutersiedlung, Dresden

© Geo-Loge, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2441329>



Hugo-Bürkner-Park, Dresden

Verbundvorhaben Leipziger Blau Grün I&II

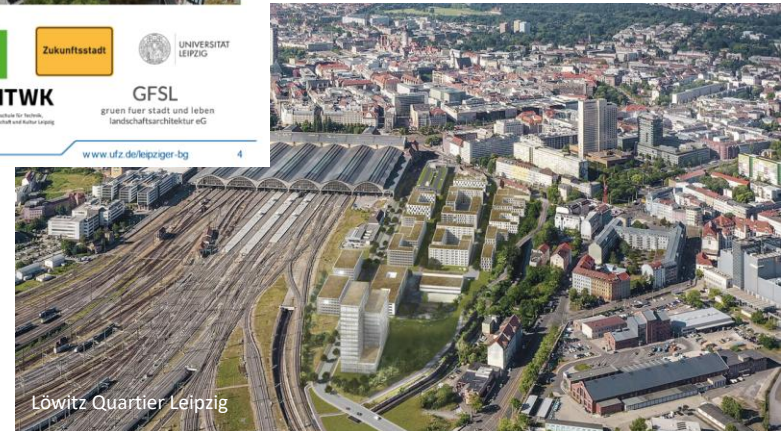


www.ufz.de/leipziger-bg



Freie Waldorfschule Görlitz

© Richter + Kaup PartG



Löwitz Quartier Leipzig

© bloomimages/freiland/Nightnurse

Fördermittel

7 Förderrichtlinien (FRL) in Sachsen
für unterschiedliche Schwammstadt Maßnahmen und unterschiedliche Zuwendungsempfänger

FRL Siedlungswasserwirtschaft SWW/2016

RL Gewässer/Hochwasserschutz GH/2024

FRL Energie und Klima EuK/2023

FRL Stadtgrün, Lärm und Radon/2023

FRL Flächenrecycling und Dekontaminierung von Standorten FrDS/2024

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021-2027

FRL Städtebauliche Erneuerung

„Klimamillion“

Fördermittel

Kurzübersicht Fördermöglichkeiten Schwammstadtmaßnahmen Sachsen

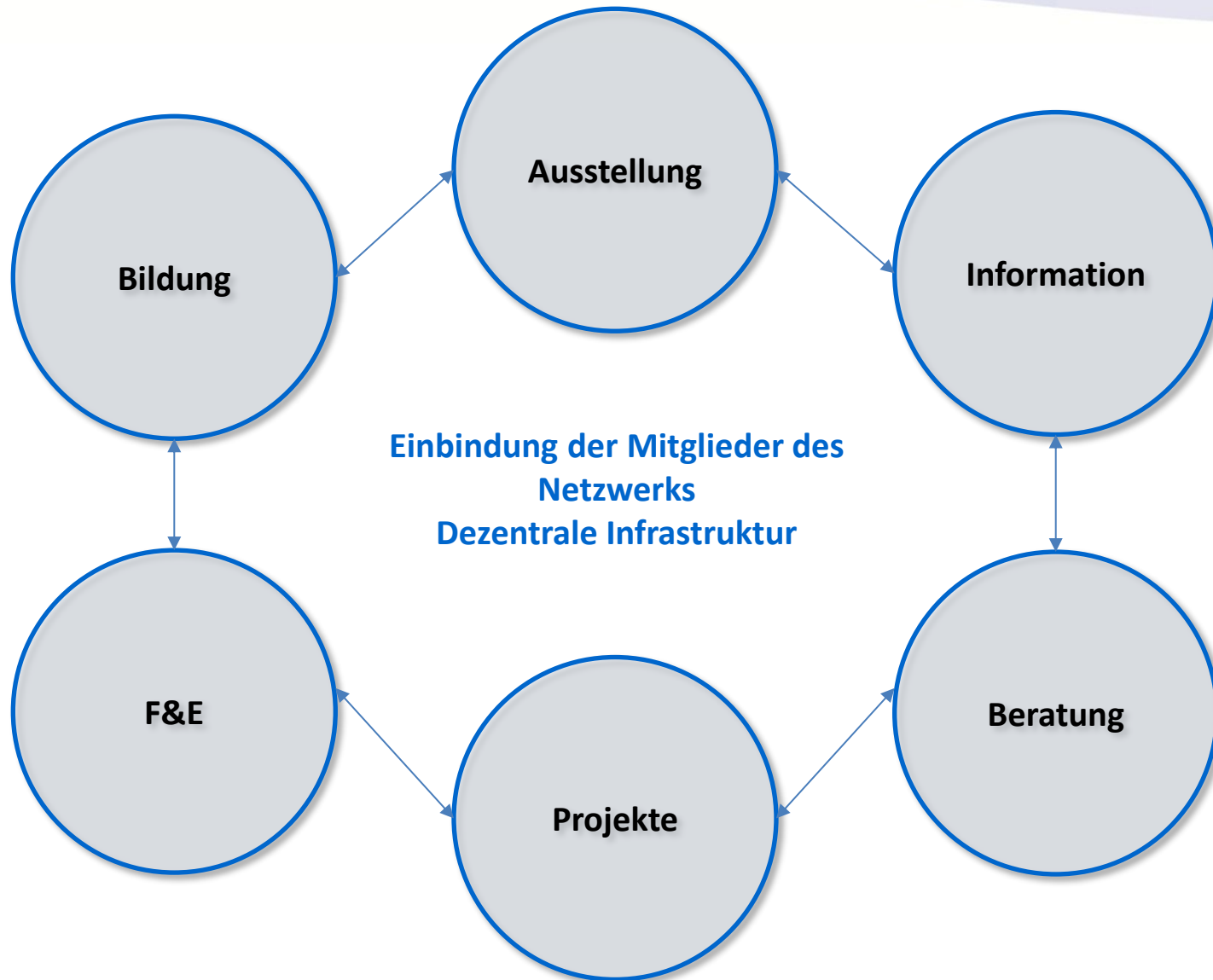
https://www.wasser.sachsen.de/download/Kurzuebersicht_Beguenstigte_Foerderung_Schwammstadt_in_Sachsen_2.pdf

Übersicht der Fördermöglichkeiten

https://www.wasser.sachsen.de/download/Foerdermoeglichkeiten_von_Schwammstadtmassnahmen_in_Sachsen.pdf

Unsere Themen





Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen

Information
Beratung

Ausstellung „Bauliche
Hochwassereigenvorsorge“



Weiterbildung

Hochwasser-
vorsorgeausweis

Information und Beratung

Information und Beratung persönlich, telefonisch, per E- Mail und über die Website zu

- Informationsvorsorge
- Bauvorsorge
- Risikovorsorge
- Verhaltensvorsorge

Film „Hochwassereigenvorsorge Sachsen“



Information und Beratung

Bürgerinformationsveranstaltungen
„Hochwassereigenvorsorge“ in ganz
Sachsen in Zusammenarbeit mit
Kommunen, Gemeinden oder
Wasserverbänden



Tage der offenen Tür im BDZ unter
Einbeziehung der Hersteller



Information und Beratung

Teilnahme an Messen gemeinsam mit dem Landeshochwasserzentrum Sachsen, dem Umweltamt Dresden, der HTW Dresden und dem IÖR

Hochwasserschutztour mit der Verbraucherzentrale Sachsen



Hochwasserschutz funktioniert nur mit Eigenvorsorge

Starkregen oder Dauerniederschlag führen häufig zu Überschwemmungen mit hohen Schäden für die Betroffenen. Was die dagegen tun können, dazu haben in Auerbach Verbraucherschützer und Experten informiert.

VON HOLGER MEISE

AUERBACH – Drei Monate in der Hochwasserkatastrophe im Westen Deutschlands, nahezu stetig gibt es auch in einigen Regionen Sachsens Überflutungen. Jämmer weiß, wann und wo wie wieder solche Extremereignisse neue Folgen erleben. Sicher ist nur, dass wie am öfter als bisher darauf einwirken müssen, sagt Gabriele Stich, die Expertin vom Kooperationszentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen. Bei dem Dienstag im Dutzend Mitglieder einer Hochwasserschutz- und Wasser selbst-darf-tan



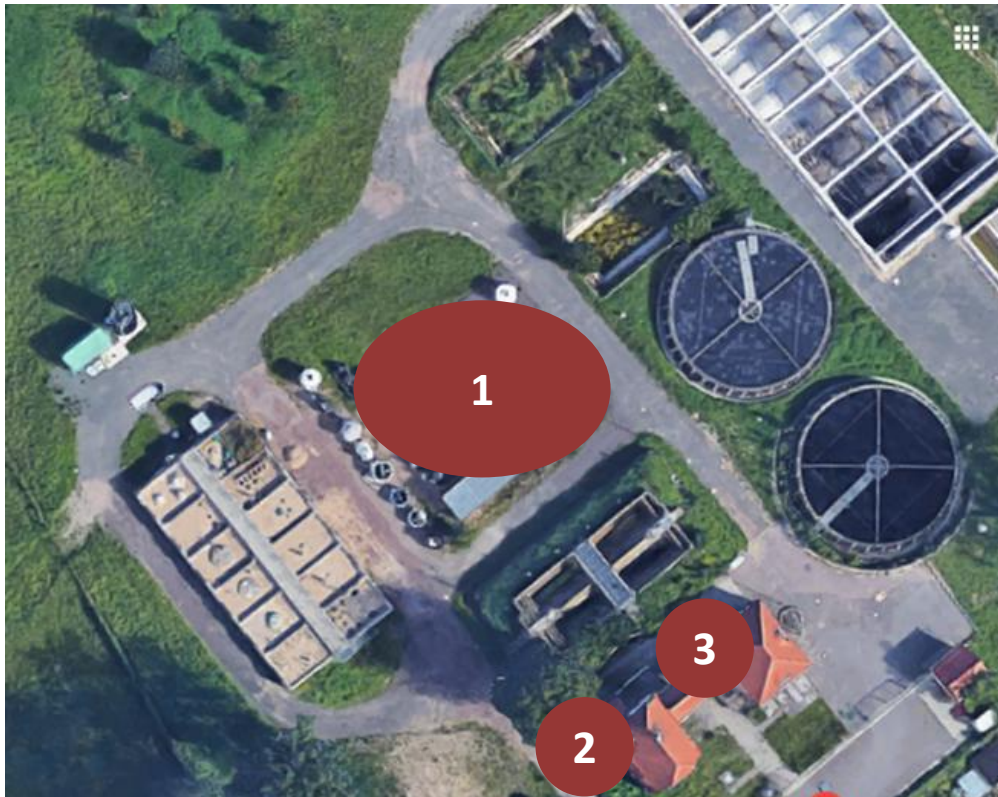
PERLA HARTIG (links) und WOLF DIETER SEIFERT (D, v. U.) lassen sich in der Beratungszelle Auerbach von Verbraucherschützerin Heike Trübner (D, U) und Experten des Hochwassereigenvorsorge-Zentrums Sachsen die Funktion eines Rückstammschlosses demonstrieren.

haben nach der Wende Altverträge gekündigt, in denen dieser Versiche- rungsschutz enthalten war", weiß Heike Trübner von ausführlichen Kon- sultationen zu Wohngebäude- und Privatversicherungen, die vieler- lei Fehlleistungen stecken.

Klare Empfehlungen für health Maßnahmen in Gebäuden un- terbreche Gabriele Stich, die in Auerbach technische Lösungspri- oritäten. Diese reichen von der Rückstammschloss, die das Eindringen von Wasser aus der Kanalisation bei Stürmen verhindern soll. Hierzu sorgen separate Dammblechsysteme. Diese Vorrichtung schützt Keller- fenster oder Blenden vor eindrin- gendem Wasser. „Insbesondere gibt es auch hochwasserresistente Türen und Gängertüren“, so die Expertin. In- der Regel für den Hochwasser- schutz selbst können will. Eine ob- jektive Hilfe bei Entscheidungs- und Handlungsentscheidungen. Viele der Hochwassereigenvorsorge- Mä- ßnahmen sind bereits vorhanden, die für Gebäude erstellt werden können.

INFORMATION zum Hochwasserschutz kann die Verbraucherzentrale Sachsen mit dem Kooperationszentrum Sachsen unter www.sachsen.de/kooperationszentrum oder www.bfz-hochwassereigenvorsorge.de

Ausstellung „Bauliche Hochwassereigenvorsorge“



Standort: BDZ e.V. in Leipzig/Leutzsch

1 Ausstellungsfläche zu Technologien der baulichen Hochwasservorsorge (z.B. Dammbalkensysteme, Flutbox, Schlauchliner)

2 Ausstellungsraum (Showroom)
Verschiedene Vorsorgemaßnahmen im Modell

3 Installationen am Gebäude
(z.B. hochwassersichere Türen und Fenster)

Ausstellung „Bauliche Hochwassereigenvorsorge“



Führungen nach telefonischer Anmeldung!



Hochwasservorsorgeausweis

Hochwasservorsorgeausweis für die Bewertung

- der Schadensanfälligkeit von Gebäuden gegenüber Überflutungen infolge von Flusshochwasser, Starkregen, Grundwasseranstieg oder Kanalüberstau sowie
- der Wirksamkeit von Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen

Hochwasser

Vorhaben/Objekt

Auftraggeber

Aussteller

Datum

Sachkundigen-Nummer

Ausweis-Nummer

Dr.-Ing. Sebastian Golz

* Das Sachliche Misserfolg der Hochwasservorsorgeausweise liegt der Schadensanfälligkeit sorgenvoll.

von Hochwasser betroffenen Gebäuden

AUSGANGSZUSTAND

KURZCHARAKTERISTIK

AUSGANGSZUSTAND

ÜBERFLUTUNGSGEFÄHR

Das Gebäude befindet sich an Quelle. Schädliches Lini weit nach unten, Ablauf.

ÜBERFLUTUNGSGEFÄHR

Gefährdung

Gewässerbindung

Prognostizierte mittlere Wasserstände am Gebäude

AUSGANGSZUSTAND

ENTRITTSPUNKTE DES

SCHADENSANFÄLLIGKEIT

Grundriss des Erd

AUSGANGSZUSTAND

SCHADENSANFÄLLIGKEIT

Bewertung der Scha

ZIEL-ZUSTAND

VORSORGE- UND ANPA

Strategie Endziele

Wasserstand bis zur Höhe der

ZIEL-ZUSTAND

VORSORGE- UND ANPASSUNGSMASSNAHMEN

Strategie	Endziele	Maßnahmen	Beispiel	Umsetzung
Wasserstand oberhalb der Schutzlinie 100 cm über Oberkante Gebäude				
Anpassung	Erhöhen von Grundwasser zum Oberflächenniveau	Herstellung eines Pumpenantriebs im Keller		
Anpassung	Erhöhen von Grundwasser überflächenniveau	Installation von regelmäßig für Luft einer abwasserarmen oberirdischen Tauchpumpe		
Anpassung	Erhöhen von Grundwasser überflächenniveau	Einbau einer mobilen Unterflurbohrpumpe in Kellerabwasserkanal		
Anpassung	Erhöhen von Grundwasser überflächenniveau	Verlagerung des Warmwassers und des Abwassers von Keller in einen Raum oberhalb des Schutzlin		
Anpassung	Erhöhen von Grundwasser überflächenniveau	Herstellung der Außenwasserleitung des Erdgeschosses im Treppenaufgang überhalb des Schutzlin und Installation der Vorflutleitungen an der Kellerdecke		

BEWERTUNG DER SCHADENSANFÄLLIGKEIT IM ZIEL-ZUSTAND

9,8

Wertebereich	Schadensanfälligkeit
0-2	sehr gering
3-4	gering
5-6	mittel
7-8	hoch
9-10	sehr hoch

Schadensanfälligkeit geringer Hochwasser und starkregenbedingte Überflutung „sehr gering“ (9,8 von 10 Punkten)



Weiterbildung

Sachkundelehrgang zur Erstellung eines Hochwasservorsorgeausweises für Wohn- und Nichtwohngebäude

- Dauer 5 Tage, schriftliche Prüfung
- 5 Lehrgänge bisher durchgeführt
- Jährliche Weiterbildung der Sachkundigen
- Liste der Sachkundigen
(Website www.bdz-hochwassereigenvorsorge.de)

Aktueller Stand: 15 Sachkundige in Sachsen



Weiterbildung

Weiterbildung

„Hochwasserangepasstes Bauen und Planen für das ausführende Gewerke (Handwerker)“

- In Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern Leipzig, Dresden, Chemnitz

Fachtagungen

- Hochwasser(eigen)vorsorge verbessern – aber wie? (2020)
- Online: Hochwasser(eigen)schutz in Sachsen (2022)
- Hochwasser(eigen)schutz in Sachsen - Möglichkeiten des Starkregen – und Regenwassermanagements (2024)



- Seminare für Mitarbeiter:innen von Versicherungsunternehmen und der Wohnungswirtschaft
- Online Info-Seminare für Gemeinden, Behörden, Verbände „Hochwassereigenvorsorge in Sachsen“

Demonstrationsstandort Gründächer

DBU-Projekt „Management und Resilienz verschiedener Gründachsysteme bei Starkregenereignissen und Trockenperioden im urbanen Raum“

- Installation verschiedener Gründachvarianten im BDZ
- Schaffung einer eigenen und unabhängigen Datengrundlage zur Retentionsfähigkeit von Gründächern zur Ermittlung von Abflussbeiwerten: Berechnungsgrundlage bei der Erschließung neuer Flächen und Einbindungen in das Kanalnetz



Führungen nach telefonischer
Anmeldung!

Nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung

Informationskampagne zur nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung in kleinen Gemeinden und Kommunen

- Schriftliche Befragung von Kommunen / Behörden
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zu nachhaltiger Regenwasserbewirtschaftung
- Auswertung und Evaluierung: Formulierung von Möglichkeiten zur Unterstützung der Kommunen und Gemeinden bei der Erarbeitung und Umsetzung blaugrüner Maßnahmen in ihrer Region
- Exkursionen zu ausgewählten Praxisbeispielen einer wassersensiblen Stadtentwicklung



FRAGEBOGEN

Wasserbehörde / Landkreis:

A) Spielt die Thematik „Nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung“ in Ihrem Verbandsgebiet bzw. Kommune / Gemeinde eine Rolle?

Ja

Nein

B) Wurden bereits Maßnahmen in Ihrem Verbandsgebiet im Bereich wassersensible Stadtplanung oder blau-grüne Infrastrukturen geplant und umgesetzt?

Ja Wenn ja, welche Maßnahmen und wo?

Nein

C) Welche Probleme sehen Sie bei der Umsetzung im öffentlichen Raum?

D) Welche Unterstützung wird gewünscht / benötigt?

E) Welche Regenwasserlösungen werden vorrangig im privaten Bereich (private Grundstückseigentümer) umgesetzt?

F) Welche Beratungsangebote werden benötigt?

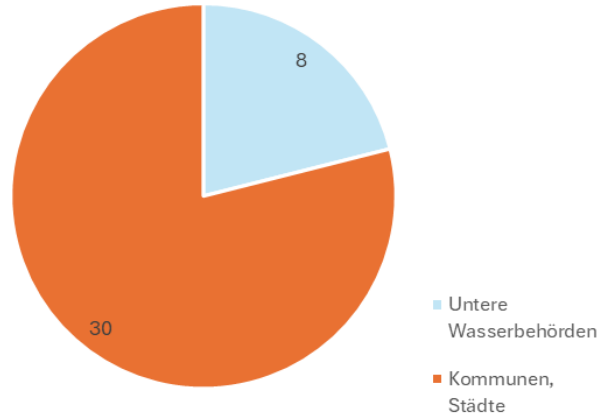
Vor-Ort-Beratung Infotag Workshop

Online-Beratung Fachberatung

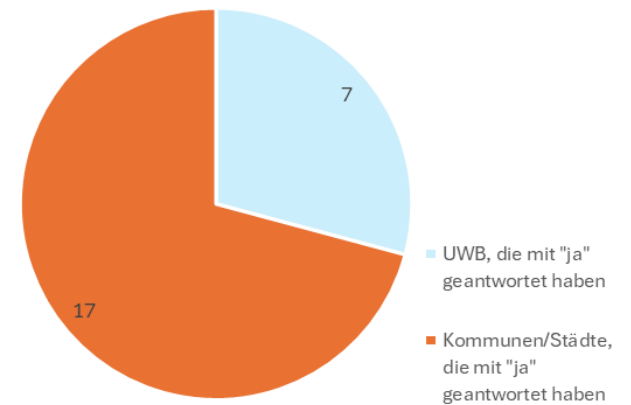
FRAGEBOGEN

Ergebnisse der Befragung

Rücklauf Fragebogen

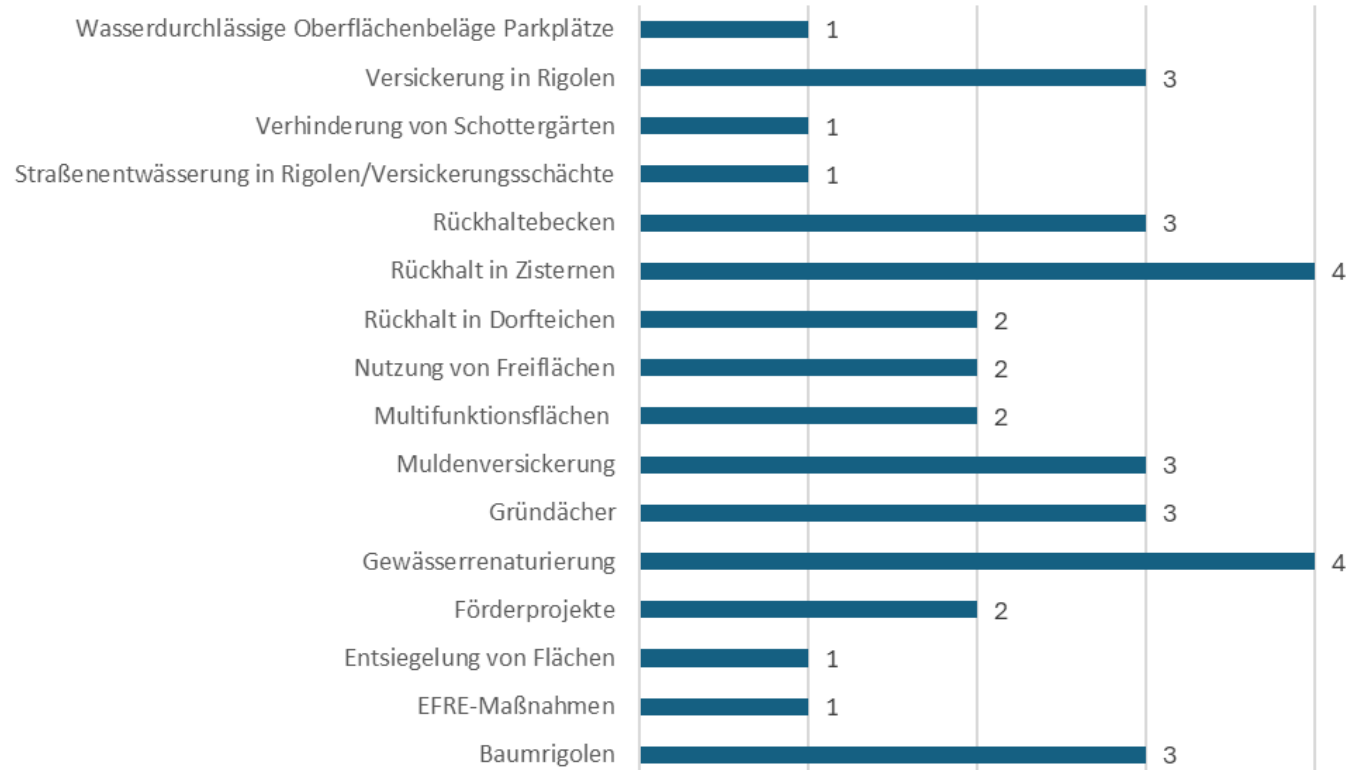


A) Spielt die Thematik "Nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung" eine Rolle?

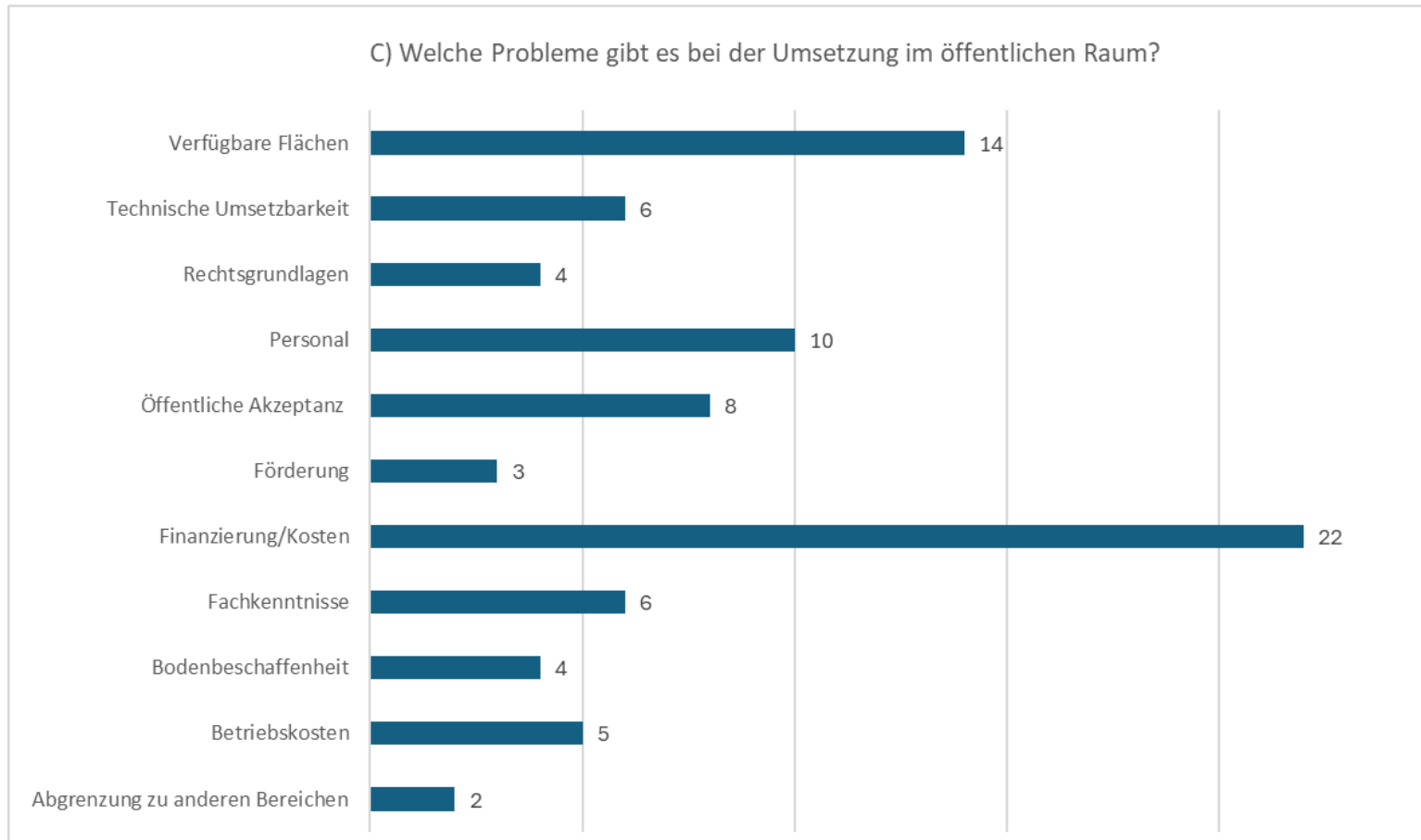


Ergebnisse der Befragung

zu B) Umgesetzte Maßnahmen

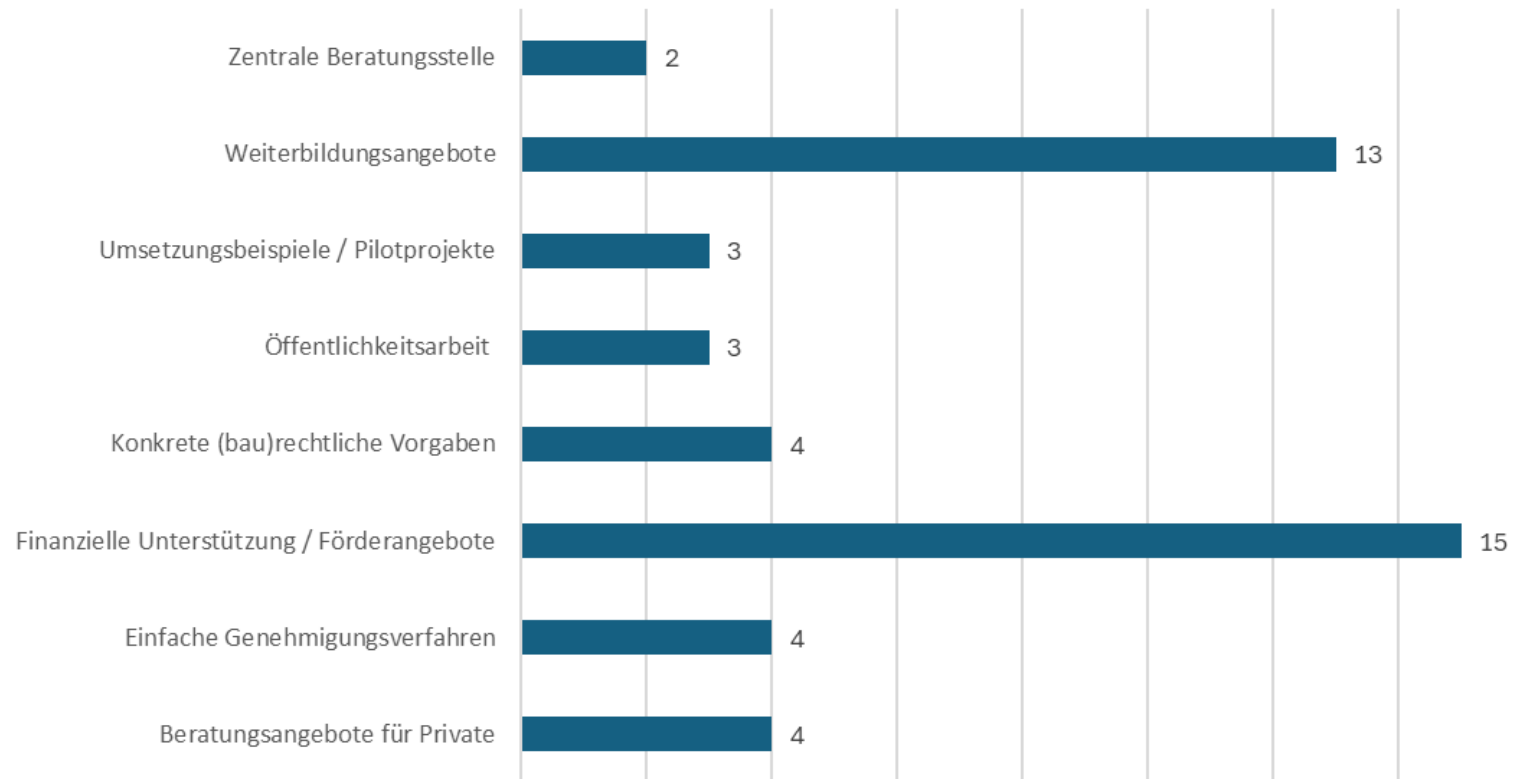


Ergebnisse der Befragung








Ergebnisse der Befragung

D) Welche Unterstützung wird gewünscht / benötigt?



Fazit

-  Wetterextreme wie Hitzewellen und Starkregen setzen Städte und Gemeinden unter Handlungsdruck, denn sie haben negative Auswirkungen auf Lebensqualität und Gesundheit der Menschen.
-  Knappe Haushaltskassen
Kommunen spielen eine entscheidende Rolle im kommunalen Klimaschutz, da sie direkt vor Ort handeln und maßgeblichen Einfluss auf die Lebensqualität ihrer Bürger haben.
-  Gemeinschaftsaufgabe Kommunaler Klimaschutz - Nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung in Kommunen ist ein wichtiger Ansatz, um die Wasserressourcen effizient zu nutzen und gleichzeitig die Umwelt zu schützen
-  Kleine Gemeinden und Kommunen haben oft nicht die Ressourcen, sich umfassend um nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung in ihrer Region zu kümmern.
-  Auch wenn zahlreiche Informationsmaterialien zur Verfügung stehen und eine Reihe von Fördermittelprogrammen zur Finanzierung von Maßnahmen genutzt werden können, fällt die Entscheidung, wie und wo mit welcher Maßnahme zu beginnen ist, schwer.

Unterstützung, Austausch, Information, Beratung, Weiterbildung sind immer notwendig!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

BDZ e.V.
An der Luppe 2
04178 Leipzig

Tel. + 49 (341) - 4 42 29 79
Fax + 49 (341) - 4 42 17 48

www.bdz-infrastruktur.de
E-Mail: info@bdz-infrastruktur.de

